

Jahresbericht 2019

Jugend im Museum e.V.

Inhalt:

Seite

1	Einleitung	02
2	Selbstdarstellung	03
	2.1 Vereinszweck	
	2.2 Personelle Struktur	
	2.3 Partner und Netzwerke	
	2.3.1 Museen	
	2.3.2 Freizeit- und Jugendkultureinrichtungen und lokale, soziale und (museums-)pädagogische Netzwerke	
	2.3.3 Schulen und Partner im Ganztagsbereich	
	2.3.4 Globales und Interkulturelles Lernen	
	2.4 Werkstätten und Ateliers	
	2.5 Integration und Inklusion	
3	Freizeit im Museum 2018	9
	3.1 Kreative Freizeit für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren	
	3.1.1 Das Offene Atelier in der Berlinischen Galerie	
	3.2 Ferien im Museum	
	3.3 Kurse für Jugendliche	
	3.4 Kreative Familiensontage im Museum	
	3.5 Kindergeburtstage im Museum	
4	Schule und Kita im Museum	11
	4.1 Projektstage	
	4.2 Projektwochen/ Intensivworkshops	
	4.3 Arbeitsgemeinschaften	
5	Weitere Projekte	14
6	Feste und Beteiligungen an Großveranstaltungen	15
7	Spenden und Förderungen	15
	7.1 Projekt zur Stärkung kultureller Bildung in landesgeförderten Museen	18
8	Statistik	

1. EINLEITUNG

Ein weiteres Jahr voller Herausforderungen

Für das Jahr 2018 wurde dem in 2017 gestellten Antrag auf Mehrbedarf für einen Ausbau der Personalstellen durch das Land Berlin stattgegeben. Nachdem der Verein sein Personal gut aufgestellt hatte und neue Räumlichkeiten gefunden wurden, standen bereits in 2019 Personaländerungen an. Ende 2018 verließ die Projektleiterin für das Projekt zur Stärkung kultureller Bildung in landesgeförderten Museen Sandra Ortmann und Mitte des Jahres die Referentin für kulturelle Bildung in Kita und Schule Anna Jäger den Verein. Mit zwei qualifizierten Mitarbeiterinnen, Anja Bodanowitz für das Projekt und im Bereich Outreach sowie Saioa Alvarez für den Bereich Kita und Schule, komplettiert Jugend im Museum (JiM) e.V. wieder sein Team. Leider musste auch Beate Gorges aus persönlichen Gründen zum Jahresende ihre Arbeit als künstlerische Kunstvermittlerin und Projektleitung im Atelier Bunter Jakob in der Berlinischen Galerie vorübergehend abgeben. Neue Ansprechpartnerin ist hier Zara Morris. Neben der Einarbeitungsphase galt es, die Kontinuität auch in den drittmittelgeförderten Projekten zu wahren. Nach einer Phase der Neusortierung und Einarbeitung ist das gut gelungen.

Im Jahr 2019 organisierte und führte JiM e.V. 978 Veranstaltungen (1.524 Veranstaltungstage) durch, zu denen rund 13.000 Personen (18.431 TN-Tage) kamen zu: Freizeit- und Ferienkursen, Offenen Ateliers und Werkstätten, Familiensonntagen, Kindergeburtstagsfeiern, Schul- und Kitaprojekttagen, Schul-AGs und wieder im Rahmen einer Reihe von geförderten Projekten. Weiter kamen Lehrer*innenfortbildungen und Schulungen für unsere Kursleiter*innen und Vermittler*innen sowie denen aus Partnermuseen hinzu. Für die Profilierung des Vereins war die zweite Fortbildungsreihe zum Globalen Lernen in Museen unter Leitung von Jessica Laignel besonders wichtig. Also weiterhin ein volles Programm!

Jugend im Museum e.V. dankt seinen Mitgliedern, dem ehrenamtlich tätigen Vorstand und Pädagogischen Beirat, allen freien Mitarbeiter*innen, den Angestellten, Förderern und Partner*innen für die Unterstützung auf allen Ebenen!

2. SELBSTDARSTELLUNG

Jugend im Museum (JiM) e.V. wurde 1972 gegründet und als gemeinnützig anerkannt. Seit 1983 wird er durch Zuwendungen von der heutigen Senatsverwaltung für Kultur und Europa für die Durchführung von Kursen für Kinder und Jugendliche unterstützt. 1995 findet er die

Anerkennung als überbezirklich tätiger Träger der freien Jugendhilfe. JiM e.V. ist Mitglied der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Berlin e.V.

Seit seiner Gründung öffnet JiM e.V. Kindern und Jugendlichen mit kreativen Angeboten den Weg zu kultureller Bildung und fördert diversitätssensibles, globales Lernen. Im Mittelpunkt unserer Bildungsarbeit steht das eigene künstlerisch-kreative Tun, das aus der Begegnung mit Berliner Museen heraus inspiriert ist. Über Kunst, Kultur, Natur und Technik erfahren Kinder und Jugendliche mehr vom Weltwissen und von den Weltkulturen. So inspirieren Ausstellungsbesuche, weiten den Horizont und machen vor allem Spaß! Als Partner von Berliner Museen und subsidiärer Verein ergänzt er die Vermittlungsarbeit der Museen zu Ausstellungs- und Sammlungsinhalten durch die künstlerisch-praktische Auseinandersetzung.

Im Jahr 2019 konnte der Verein 364 Mitglieder verzeichnen.



*Ausstellungsbesuch in der Galerie Wedding mit Kindern der Erica-Mann-Grundschule.
Projekt „EDUCATION-PROGRAMM“, gefördert durch das BZA Mitte.*

2.1 Vereinszweck

Zweck des Vereins

1. Der Verein widmet sich im Sinne des SGB VIII und im Kontext der Berliner Museen, insbesondere der Staatlichen Museen und ähnlichen Einrichtungen anhand von deren Sammlungsbeständen und Ausstellungen, der praktischen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit und -bildung. Zwecke sind:

- Förderung von Heranwachsenden in ihrer allseitigen Entwicklung zu gebildeten, weltoffenen und zivilgesellschaftlich basierten Persönlichkeiten und in ihrer entsprechenden Selbstverwirklichung sowie die Förderung von Familien und von Erwachsenen, die sich dafür engagieren möchten.
- Unterstützung einer facettenreichen museumspädagogischen Arbeit in Berliner Museen, vorrangig mittels Durchführung von Projekten, Workshops, Kursen, Fortbildungen etc. der kulturellen Kinder- und Jugendbildung/-arbeit, die Kinder und Jugendliche unter sachkundiger Anleitung zum schöpferischem Verhalten anregen und befähigen und damit zum Ausgleich unterschiedlicher Bildungschancen beitragen;
- Erziehung und Aktivierung von Heranwachsenden und Familien im Sinne der Völkerverständigung. Motivation zu einer aktiven Bürgerschaft sowie die Vermittlung von erforderlichem Wissen, Kompetenzen und möglichen Handlungsoptionen beispielsweise im Bereich der nachhaltigen Entwicklung;
- Leistung von Beiträgen zur internationalen Erziehung und Begegnung von Heranwachsenden und Familien sowie im Bereich der Bildung, Jugendpflege und Jugendfürsorge tätiger Professionals, u. a. durch EU-Projekte und Vorhaben der entwicklungspolitischen Bildung;
- Förderung des Bildungsauftrages von Museen durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit sowie Beschaffung von Spenden, Sponsor-Leistungen und Fördermitteln der öffentlichen und privaten Hand;
- Gestaltung einer facettenreichen Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden, Institutionen und Netzwerken, die ähnliche Bestrebungen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit angehen.

2.2 Personelle Struktur

Im Jahr 2019 beschäftigte JiM e.V. zwei Vollzeitkräfte (GF und Verwaltung), drei Teilzeitkräfte (Schule + Kita, Kommunikation + Öffentlichkeitsarbeit, Werkstattleitung), eine sogenannte Mini-Jobberin (Kindergeburtstage) und setzte weiterhin im Rahmen des Projekts zur Stärkung kultureller Bildung in landesgeförderten Museen befristet eine Projektleiterin ein. JiM e.V. ist dabei bestrebt die Diversität des Landes in der Personalstruktur abzubilden.

Für die Leitung der künstlerischen Kunstvermittlung, im Besonderen in Kooperation mit der Berlinischen Galerie, sowie für die Redaktion der Programme beschäftigt der Verein Freiberufler*innen. Die Lohn- und Finanzbuchhaltung und Grafik werden extern beauftragt.

Der Vorstand und der Pädagogische Beirat arbeiten ehrenamtlich. Der Vorstand wird für zwei Jahre gewählt. Im November 2019 wurden in den Vorstand gewählt

- 1. Vorsitzende: Andrea Prehn, Institut für Museumsforschung Staatliche Museen zu Berlin
- 2. Vorsitzender: Werner Jockeit, Architekturbüro für Stadtentwicklung

- Kassenwartin: Constanze Schröder; Leitung Fachbereich Bildung und Vermittlung, Stiftung Stadtmuseum
- Beisitzende: Christine van Haaren, Leitung Bildung und Kuratorin für Outreach, Berlinische Galerie

Der Pädagogische Beirat berät und unterstützt bei der Auswahl der Veranstaltungskonzepte und hilft bei der Setzung von Qualitätsstandards. Im Jahr 2019 sind weiterhin folgende Mitglieder im Pädagogischen Beirat aktiv:

- Andrea Aßinger, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Bildung und Vermittlung, Staatliche Museen zu Berlin
- Matthias Bode, Mitarbeiter Staatliche Museen zu Berlin
- Prof. Thomas Nettke, HTW Museumskunde
- Anne Richter, wissenschaftliche Mitarbeiterin Jüdisches Museum
- Katharina Stahlhoven, freie Architektin, Kulturvermittlerin und Kulturagentin
- Regina Ultze; Referatsleiterin Referat II B, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Die in 2019 durch Honorarverträge beauftragten Kursleiterinnen und Kursleiter sind überwiegend freischaffende Bildende Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedensten Sparten wie Malerei und Zeichnung, Bildhauerei, Architektur, Grafik, Keramik, Fotografie und Film. Weitere Professionen sind Kunsthandwerk, Musik-, Medien- Sozial- oder Umweltpädagogik, Kunstgeschichte sowie Kunst- und Kulturwissenschaften, Informatik oder Ethnologie. Im Rahmen der politischen Entwicklungsarbeit wurde das Team auch in 2019 durch Referentinnen und Referenten ergänzt. Wie auch in der Personalstruktur spiegelt sich hier die Diversität wider.

2.3 Partner und Netzwerke

Als subsidiärer Verein von Museen und freier Träger der Jugendhilfe ist Jugend im Museum in einem breiten Netz von verschiedensten Partnern eingebunden. Hierzu zählen Museen, Freizeit- und Jugendkultureinrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten, lokale, soziale, (museums-)pädagogische oder interkulturelle Netzwerke. Sie dienen verschiedensten Zwecken wie dem fachlichen Austausch, zur besseren Verbreitung der jeweiligen Angebote, der inhaltlichen, qualitativen Verbesserung, Ergänzung oder Erweiterung der Vermittlungsformate und der gegenseitigen Unterstützung bei räumlichen Ressourcen.

2.3.1 Museen und museumsähnliche Einrichtungen

Im Jahr 2019 wurden 52 verschiedene Berliner Museen, Kommunale Galerien oder museumsähnliche Einrichtungen von Kursgruppen besucht. Davon, teilweise vertraglich untermauert, unterhielt JiM mit zwölf Einrichtungen enge partnerschaftliche Beziehungen.



Hierzu zählten: Bauhaus-Archiv – Museum für Gestaltung, Berlinische Galerie, Bröhan-Museum Berlin, Galerie Parterre, Georg Kolbe Museum, Käthe-Kollwitz-Museum, Kommunale Galerie Pankow, Kommunale Galerie Wedding, Liebermann-Villa, Museum für Kommunikation, Museum für Naturkunde, Staatliche Museen Berlin, Stiftung Stadtmuseum und Werkbund – Museum der Dinge. In mehreren Häusern berät Jugend im Museum e.V. bei der Konzeption von Vermittlungsprogrammen, unterstützt bei der Umsetzung und bei Verwaltungsabläufen. Darüber hinaus unterstützen sich die Kooperationspartner in der gegenseitigen Bewerbung, bei der Nutzung von Räumen, ergänzenden Absprachen von Veranstaltungen und im fachlichen Austausch.

2.3.2 Freizeit-, Familien- und Jugendkultureinrichtungen und lokale, soziale und (museums-)pädagogische Netzwerke

Durch die Mitgliedschaft und die ehrenamtliche Vorstandstätigkeit der Geschäftsführerin des Vereins bei der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ-Berlin) e.V. war der Verein mit den Einrichtungen vernetzt und aktiv am fachlichen Austausch mit Kolleg*innen berlin- und bundesweit beteiligt. Ebenfalls engagierte sich der Verein in der Initiative Schule und Museum und nahm an Veranstaltungen der AG LMB statt.

Kostenlos konnte der Verein für seine Veranstaltungen auf verschiedenen Internetplattformen werben, wie z. B. KUBINAUT, Infonetkalender der LKJ-Berlin e.V. oder Ytti, hat eine Seite bei vimeo und ist aktiv bei Facebook und Instagram.

2.3.3 Schulen, Kita und Partner im Ganztagsbereich

Über regelmäßige Angebote für Schülergruppen in der Berlinischen Galerie und andere temporäre Kita- und Schulprogrammen in anderen Museen verfügt der Verein in 2019 über 600 Adressen in seinem Verteiler. Viele Schulen buchten regelmäßig die Veranstaltungen. Darüber hinaus konnten auch langjährige Kooperationen mit Kitas oder Schulen, wie der Kronach GS und der GS unter den Kastanien weitergeführt und neu mit der Erica-Mann-GS im Wedding initiiert werden. Weitere Kooperationen bestehen gemeinschaftlich mit der Berlinischen Galerie mit der Hermann-Hesse-OS, der Johann-Gottfried-Herder OS, der Galilei-GS, der Kita Milchstraße und dem Robert-Koch-Gymnasium in Kreuzberg sowie der Metropolitan School in Mitte. Über Projektförderung werden die Partnerschaften mit den außerschulischen Bildungsträgern aus dem Ganztagsbereich Pestalozzi-Fröbel-Haus gepflegt.

2.3.4 Lernen in globalen Zusammenhängen

Mit dem Projekt POSITIONEN erhielt JiM 2017 erstmals eine auf drei Jahre angelegte Förderung. Seit 2011 setzt sich der Verein mit der Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung im Lernfeld Globales Lernen auseinander und entwickelte hierfür verschiedene Vermittlungsansätze, die sich mit Strategien der kulturellen Bildung verbinden. Ausgang für das dreijährige Projekt war unsere Feststellung, wie wenig die Künste und Künstler*innen aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas als originäre Stimmen in unserem Alltag wahrgenommen werden. Dabei setzen sich viel Künstler*innen mit globalen Themen und für eine nachhaltige Entwicklung ein. In den Veranstaltungen lernen die Teilnehmenden über künstlerische Ausdrucksformen sich den Themen der Entwicklungspolitik, der globalen Entwicklung und den internationalen Nachhaltigkeitszielen zu nähern, sich kritisch damit auseinanderzusetzen und durch eigenes Schaffen Handlungsoptionen zu finden. Elemente aus dem Projekt finden sich in anderen Vermittlungsformaten des Vereins wieder. Verbunden ist mit der Auseinandersetzung des Themenfelds die inhaltliche Auseinandersetzung innerhalb des entwicklungs-politischen Netzwerks zum Beispiel EPIZ.



*Impression aus der Fortbildungsreihe „Globales Lernen im Museum“ für Multiplikator*innen.
Foto: Julietta Wehr*

Gefördert wird POSITIONEN durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und mit Haushaltsmitteln des Landes Berlin - Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit und mit einem kleineren Teil in 2019 über Brot für die Welt.

2.4 Werkstätten und Ateliers

Im Jahr 2019 fanden in sieben von zwölf Berliner Bezirken Veranstaltungen des Vereins Jugend im Museum statt: Der Verein war in Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow, Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg vertreten.



In Steglitz und im Prenzlauer Berg unterhält Jugend im Museum e.V. eine angemietete eigene Werkstatt. Kostenfrei nutzt der Verein Räume der Staatlichen Museen zu Berlin, der Berlinischen Galerie (Atelier Bunter Jakob) und anderen Museen sowie Räume von Kommunalen Galerien. Auch werden Werkräume in Kinder- und Jugendzentren genutzt oder JiM kommt direkt zu den Kindern und Schüler*innen in die Kita oder Schule.

2.5 Integration und Inklusion

Integration findet bei JiM e.V. in vielerlei Hinsicht statt. In neun Veranstaltungen waren Kinder und Jugendliche mit und ohne körperliche oder geistige Einschränkungen gemeinsam in Kursen kreativ.

In enger Kooperation mit der Lebenshilfe und der Berlinischen Galerie fanden inklusive und intergenerationelle Tandem-Führung in leichter Sprache statt, die einem breiten Publikum geöffnet wurden. Unterstützend zur Teilhabe an Kunst und Kultur in Berlin sind auch die 12 Projektstage für Willkommensklassen zu verstehen wie auch die regelmäßige Kreativarbeit mit geflüchteten Familien der Gemeinschaftsunterkunft Stallschreiber Straße in Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie. Drei inklusive Veranstaltungen hat JiM für das Projekt INKLUSIVES UND MULTIKULTURELLES LEBEN des Vereins Inklusiv e.V. ausgerichtet.

3. FREIZEIT IM MUSEUM

Zu den Freizeitangeboten gehören Kurse für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren und für Jugendliche, Ferienprojekte, Angebote für Familien und Kindergeburtstage im Museum.

3.1 Kreative Freizeit für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren

Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit künstlerischen oder handwerklichen Techniken, wie z.B. Malen, Zeichnen, Skizzieren, Videoarbeiten, Bildhauerei, Fotografie und Filmentwicklung, Druck, Keramik und Maskenbau. Inspirieren ließen sie sich von Exponaten, die beim gemeinsamen Besuch in den Museen erkundet wurden.

Im Jahr 2019 bot der Verein 87 sechs- bis zwölfstündige Kurse für diese Altersgruppe an, von denen 63 % also 55 Kurse und mit einer weiteren Steigerung gegenüber dem letzten Jahr stattfanden. In 2019 waren von den 87 Kursen eine neue Reihe für die „Jüngsten“ erstmalig im Programm.

3.1.1 Offene Ateliers in der Berlinischen Galerie und der Kommunalen Galerie Berlin

In 2019 ermöglichten zwei Offene Ateliers Kindern und Jugendlichen über Kunst zu diskutieren und selbst zu gestalten. In die Offenen Ateliers kamen Kinder und Jugendliche aus dem Umfeld der beiden Häuser. Vor allem im OA der Berlinischen Galerie waren es Kinder mit unterschiedlichsten kulturellen - mehrheitlich mit arabischen oder türkischen - Hintergründen. Die Altersspanne reichte vom sechsten bis zwölftes Lebensjahr. Viele der Kinder kamen regelmäßig.

3.2 Ferien im Museum

Verschiedenen Ferienprojekte haben auch in 2019 den Teilnehmenden ein besonderes Experimentierfeld geboten. Da sie über mehrere Tage konzipiert worden sind, teilweise Künstler*innen mit unterschiedlicher künstlerischer Kompetenz zusammenarbeiten, entstand eine besondere Atmosphäre ganz ohne Zeitdruck, in denen die Teilnehmenden besonders gut ihren eigenen Interessen und Fähigkeiten nachspüren konnten. In 2019 wurden 47 von 47 Projekten mit 10 bis 50 Kindern - überwiegend in Museen - durchgeführt. Die Kinder besuchten über den gesamten Zeitraum mehr als einmal die Ausstellungen.

3.3 Kurse für Jugendliche

In 2019 wurden 19 Kurse für Jugendliche; zumeist an den Wochenenden oder in den Ferien angeboten. Dass gezielte Ansprache und Auswahl an Themen und Medien zum Erfolg führen kann, hat der geringe Ausfall gezeigt und 13 Kurse konnten zugesagt werden.

3.4 Kreative Familiensontage im Museum

Kinder und Erwachsene entdeckten gemeinsam Kunst und Kulturen verschiedener Zeiten und Regionen der Welt und probierten unterschiedliche künstlerische Techniken aus. Ob Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel – Kinder erlebten mit ihren Familien einen aktiven und inspirierenden Sonntag: So lernten Große und Kleine nicht nur die vielfältigen Facetten der Kunst, sondern auch einander besser kennen. Im Jahr 2019 wurden von 37 angebotenen dreistündigen Familiensontagen 24 durchgeführt, an denen 9- 16 Personen teilnahmen. Einst fast ohne Ausfälle, bieten inzwischen viele Museen teils kostenlose Programme für Familien an. Hier muss der Verein überlegen, wie ein Format für Familien zukünftig aussehen kann.

Wieder im Angebot war die WERKSTATT DER DINGE, die in Kooperation mit dem Werkbundarchiv – Museum der Dinge jeden 3. Samstag im Monat und IN KOLBES ATELIER,

das bis auf die Sommermonate jeden Monat einmalig am Samstag kostenfrei für die Familien stattfand. Beliebt sind auch die 1,5 stündigen Familienführungen die FAMILY TOURS in der Berlinischen Galerie. Ebenfalls gebührenfrei begeben sich die Familien auf kurzweilige und spielerische Entdeckungsreisen zu Sonderausstellungen. Fast immer mit 15 Personen ausgebucht!



Foto: Hannah Pordzik. Werkstatt der Dinge 2019

3.5 Kindergeburtstage im Museum

Bei einem Kindergeburtstag im Museum konnten Geburtstagskinder mit ihren Freunden feiern und dabei in den Ausstellungen Kunst und Kultur verschiedener Jahrhunderte und Kulturen erkunden. Nach der Führung durchs Museum hatten die Kinder viele Möglichkeiten sich kreativ und handwerklich auszuprobieren. Es wurde gedruckt, gemalt, geformt und gehämmert. Insgesamt 257 Kindergeburtstage mit 2.503 Teilnehmenden wurden in 2019 durchgeführt.

4. SCHULE UND KITA IM MUSEUM

Die Angebote für Schulen und Kitagruppen beinhalteten verschiedene Formate: dreistündige Projektstage direkt im Museum, mehrtägige Projekte in den jeweiligen Einrichtungen oder im Museum mit mindestens einer Exkursion in eine Sammlung oder die Durchführung von AGs die in der Kita bzw. Schule stattfinden und mit ebenfalls mindestens einem Besuch im Museum. Über die Arbeit mit den Gruppen werden mehr Kinder erreicht, die durch ihr Elternhaus und soziale Herkunft kaum Museen besuchen oder kreative Angebote wahrnehmen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie fand zudem eine Lehrerfortbildungen statt, die gut besucht waren. 270 Projektstage (302 Tage) fanden im Jahr 2019 statt. Es wurden 5.680 (TNT) Schülerinnen und Schüler davon 213 (TNT) Kinder aus der Kita erreicht

4.1 Projekttage

Die zumeist auf drei Stunden angelegten Projektstage fanden im Jahr 2019 in der Berlinischen Galerie, der Galerie Parterre, Galerie Pankow, Galerie Wedding, Georg Kolbe Museum, Haus am Kleistpark, im Käthe-Kollwitz-Museum, in der Liebermann-Villa, im Museum Europäischer Kulturen (SMB), in der Nikolaikirche (Stiftung Stadtmuseum), im Schwulen Museum und erstmalig im Werkbundarchiv – Museum der Dinge statt. In der Berlinischen Galerie wurden neben fünf verschiedenen kostenpflichtigen Basisprogrammen auch ausstellungsbezogenen Sonderprojekte konzipiert und durchgeführt. Dank verschiedener Sponsoren oder Fördermittel und Haushaltsmitteln der Berlinischen Galerie konnten viele Schulen oder Kitagruppen diese Programme kostenfrei wahrnehmen. Auch in 2019 konnten wir weiterhin Willkommensklassen in den Programmen begrüßen.

Als Schnupperkurs und in Bezug auf das Museum Europäischer Kulturen Dahlem nahmen Kitagruppen und jüngere Grundschüler*innen das Angebot der kleinen Holzwerkstatt wahr.

Als Träger des Globalen Lernens und mit Fördermitteln durch Engagement Global, der Stiftung Nord-Süd-Brücken und Brot für die Welt, konnten, meist über zwei Tage, kostenfreie Angebote in einem umfangreichen Angebotskatalog unterbreitet werden. Auch hier galt ein Museumsbesuch verpflichtend. Eingebunden waren die Berlinische Galerie, das Botanische Museum, das Museum für Naturkunde, das Museum für Kommunikation, die Staatlichen Museen, das Deutsche Historische Museum und das Stadtmuseum Berlin. Rund 100 Veranstaltungen, meist zweitägig für Schulen und als Ferien- oder Freizeitkurs angeboten wurden im Rahmen der Förderung durchgeführt.

4.2 Projektwochen / Intensivworkshops

Im Jahr 2018 hat der Verein mehrtägige Projekte mit Schulen durchgeführt. Besonders hat sich die Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie und dem Hermann-Hesse-Gymnasium, der Metropolitan und anderen benachbarten Schulen, mit Partnern aus dem Bundesgebiet und International mit einem Ausblick auf Langfristigkeit entwickelt.

Über Fördermittel, über die Jahre 2018 und 2019 aus dem Projektfonds Kulturelle Bildung FS3 entstanden weitere Projektwochen und langfristige Kooperationen wie z.B. mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus.

4.3 Arbeitsgemeinschaften

Unter Leitung von Jürgen Richter und Barbara Wrede fanden regelmäßige AGs mit der Kronach Grundschule und der Grundschule unter den Kastanien statt.

In Kooperation mit der Berlinischen Galerie konnten ebenfalls langfristige Partner mit der Hermann-Hesse-Schule und dem Robert-Koch-Gymnasium geknüpft werden. Für beide Schulen wurden Kunst-AGs bzw. Intensivworkshops überwiegend im Atelier Bunter Jakob durchgeführt.

5. WEITERE PROJEKTE

Im Jahr 2019 hat der Verein in Kooperation mit der Berlinischen Galerie darüber hinaus mit weiteren Partnern Vermittlungsprogramme entwickelt. Mit den Joblingen entstanden mehrere Module der Kunstvermittlung, die junge Menschen bei der Qualifizierung zur Ausbildung unterstützten sowie die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe, die einen Familientag unter dem Motto DRUCK DICH AUS gestalteten sowie Tandemführungen in leichter Sprache entwickelten und anboten.

5.1 Fortbildungen

Die Anforderungen an eine zeitgemäße und den Herausforderungen einer sich ändernden Gesellschaft angepassten kulturellen Vermittlung wachsen. Hierzu gehören der Umgang mit Diversität und Inklusion aber auch angepasste Vermittlungsformate für die Kleinsten in unserer Gesellschaft wie auch die Bildung von nachhaltiger Entwicklung. Daher hat JiM in 2019 weitere Fortbildungsangebote für seine Kursleitenden und Multiplikator*innen der Partnermuseen konzipiert oder organisiert. Zum zweiten Mal hat der Verein eine Fortbildungsreihe mit fünf zweitägigen Modulen mit Themen zu Antirassismus und die Herausforderung in der Vermittlungsarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund, Stereotypen, Kolonialismus, Koloniale Kontinuitäten, Macht und Sprache, Kritisches Weiß-Sein, Umgang mit Sammlungen aus kolonialen Kontexten, Provenienz Forschung, Selbstkritischer Umgang des Museums usw. In fünf Museen mit praktischem Bezug zu den Ausstellungen vermittelte Jessica Laignel der Gruppe von Vermittler*innen aus dem Verein und Partnermuseen welche Chancen und Möglichkeiten entwicklungspolitische Bildungsarbeit verbunden mit der kulturellen Vermittlung im Museum hat und wie zukunftsweisend das Thema ist.

6. FESTE UND BETEILIGUNGEN AN GROSSVERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2019 war der Verein an der Langen Nacht der Museen in und mit Unterstützung der Berlinischen Galerie vertreten. Im Auditorium konnten Kinder und deren Eltern Kunst hautnah erleben. Das Angebot im Familien- und Super-Ferienpasses des JugendKulturServices und die Beteiligung am KinderKunstMonat gehörte auch in diesem Jahr mit zu dem Engagement des Vereins.

7. SPENDEN UND FÖRDERUNGEN

Förderungen boten dem Verein die Möglichkeit, sich in neuen Vermittlungsformaten und –strategien zu probieren und auf Umsetzung in nachhaltige Programme zu testen. Sie waren Experimentierfeld und Baustein auf dem Weg zu einem zukunftsorientierten Verein. Sie trugen aber auch entscheidend dazu bei, dass noch mehr kulturelle Angebote an Kinder und Jugendliche herangetragen werden können, denen dies meist aufgrund ihrer familiären Situation verwehrt bleibt. Teilweise gingen die Förderungen im Rahmen von Sonderausstellungen an die Museen selbst. Diese greifen auf die Expertise des Vereins zurück und beauftragten ihn entsprechende Programme zu entwickeln.

Schering Stiftung:

In guter Tradition erhielt der Verein wieder eine Spende der Schering Stiftung in Höhe von 5.000 Euro, die auch in diesem Jahr eine kontinuierliche Arbeit im OFFENEN ATELIER des ABJ ermöglichte.

STANDORTWECHSEL ist ein besonderes Residenz-Programm von Jugend im Museum e.V. und der Berlinischen Galerie. Für ein Jahr lang residiert ein*e Künstler*in oder ein Kollektiv, die bereits länger engagiert mit Gruppen künstlerisch arbeiten, einmal wöchentlich im Museum und lädt zu einem offenen Treffen für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Herkünften und Behinderungen ein. So besteht längerfristig die Möglichkeit, in den Ausstellungen und im Atelier Bunter Jakob gemeinschaftlich produktiv zu werden. STANDORTWECHSEL 2019 ist ein offener Treffpunkt für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Herkünften und Behinderungen. Die Künstler*innen der Kunstwerkstatt Kreuzberg kooperieren bereits seit 2017 mit dem Atelier Bunter Jakob.

Projektfonds kulturelle Bildung:

FRÖBEL, DIX UND DIE SCHEMATHEORIE war ein künstlerisches Projekt der Kulturellen Bildung, in dem das Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH), die Berlinische Galerie (BG) und der



Verein Jugend im Museum (JiM) kooperieren. Das Konzept verbindet Aspekte des Early-Excellence-Ansatzes (EEC) und der Schematheorie von Jean Piaget mit Strategien der Modernen Kunst, Methoden des dialogischen Nachdenkens und künstlerischen Materialexperimenten zum Multitalent Linie..

SCHLAU BAUEN. Ein Kooperationsprojekt von Jugend im Museum e.V. mit dem Bröhan-Museum und der Schule am Schloss. Wie frei darf die Form sein? Wie viel Rücksicht muss sie auf die Funktion nehmen? Ist Design Kunst? Diesen zentralen Gestaltungsfragen widmen sich Schüler*innen einer 7. Klasse an der Schule am Schloss im Projekt „Schlau bauen“. Als Museum für Gestaltung interessiert sich das Bröhan-Museum gerade auch für solche experimentellen, unmittelbaren Sichtweisen. Im Mittelpunkt des Projekts steht die kreative, partizipative und handwerkliche Auseinandersetzung mit Kunst und Design.

KUNSTESSEN. Jugend im Museum e.V. und die Berlinische Galerie haben mit verschiedenen Kooperationspartnern aus der Umgebung des Museums gemeinsam das Projekt KUNSTESSEN entwickelt. Kinder aus zwei Geflüchtetenunterkünften in der Nachbarschaft trafen sich mehrmals in den Schulferien zu der Workshopreihe KUNSTESSEN. Die Idee war, über das Thema Essen die Kunst in der Berlinischen Galerie besser kennen zu lernen. Aber wie geht das, wenn man im Museum nicht essen darf? Dann müssen die Kunstwerke auf den Teller!

Engagement Global, Stiftung Nord-, Südbrücken und Brot für die Welt:

2019 war JiM im dritten Jahr Träger eines Projekts von Lernen in globalen Zusammenhängen (Globales Lernen). Im Rahmen des Projekts wurden etwa 120 Aktivitäten in überwiegend fünf Berliner Museen durchgeführt, die von ca. 3.000 Personen genutzt wurden. Die Formate waren Multiplikatoren Schulungen, mehrstündige Projektstage aber auch Projektwochen für Freizeit und Grund- und Oberschulen. Die handlungsorientierten, aktivierenden und nichtformalen Aktivitäten wie Gesprächsrunden, Rollenspiele, Arbeit mit Medien und anderen Kreativtätigkeiten sensibilisierten die SchülerInnen für die Situationen der Menschen im Globalen Süden.

Robert-Bosch-Stiftung und Jugend- und Familienstiftung Berlin

AUF MONTAGE - Bauhaus_RaumLabor. Im Projekt Bauhaus_RaumLabor beschäftigen sich Kinder aus PFH-Einrichtungen mit gestalterischen und naturwissenschaftlichen Fragen: Die museumspädagogische Kooperation des Pestalozzi-Fröbel-Hauses, des Bauhaus-Archivs / Museum für Gestaltung und Jugend im Museum e.V. vermittelt seit 2009 in der Projektreihe Bauhaus_RaumLabor Grundlagen der Gestaltung. Das Bauhaus-Archiv / Museum für

Gestaltung bildet dabei mit seiner Architektur und seinen Ausstellungsobjekten den räumlichen und inhaltlichen Ausgangspunkt.

In der diesjährigen Projektphase geht das Bauhaus_RaumLabor „auf Montage“: Vorschulkinder und Schulanfänger*innen erforschen die Ideen des Bauhauses in Interimsquartieren des Bauhaus-Archivs / Museum für Gestaltung, in Berliner Museen, im Stadtraum und in ihrer unmittelbaren Umgebung. Kinder lernen spielerisch die Bauhausbewegung kennen, experimentieren mit Raum, Licht, Körper und Material und üben handwerkliche und theoretische Verbindungen zu knüpfen. Während das Museum um- und neu gebaut wird, dienen städtische Architektur und Design als Einstieg, um mit den Kindern auf den Spuren des Bauhauses bewusste ästhetische Erfahrungen zu machen. Eine besondere Gelegenheit, um zu reisen, neue Orte aufzusuchen und die Jubiläen 100 Jahre Bauhaus und 10 Jahre Bauhaus_RaumLabor im gemeinsamen Sinne zu feiern.

BZA Mitte:

Das Amt für Kultur und Weiterbildung beauftragte JiM für regelmäßige Schulprojektstage und langfristige Kooperationen mit Schulen zur Galerie zu, planen, organisieren und durchzuführen.

Privatspenden:

Der Verein verzeichnete im Jahr 2019 364 Mitglieder. Viele haben zusätzlich zu ihren Mitgliedsbeiträgen Geld gespendet. Durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden ermöglichten wir vielen Kindern die kostenlose oder ermäßigte Teilnahme an den Angeboten. Familie Pfannenschwanz hat für unsere Werkstatt in der Hortensienstraße 500 Euro gespendet. Die Summe konnten wir für die Verbesserung der Situation mit dem Waschbecken gut verwenden. Vielen Dank.

Berlinische Galerie:

Durch Sponsoren- und Spendengelder u. a. von der GASAG sowie dem Förderverein des Landesmuseums konnte uns das Museum für viele kostenfreie Schul- und Ferienprojekte beauftragen.

7.1 Projekt zur Stärkung kultureller Bildung in landesgeförderten Museen

Im Januar 2014 startete das Projekt als Pilot, das Kooperationsstrukturen erprobt, bei denen ein externer Partner Museen in ihrer Vermittlungsarbeit unterstützt. Ausgehend von den konkreten Bedürfnissen und Leitbildern der Häuser entwickelte JiM und unter Leitung von Sandra Ortmann, seit 2019 Anja Bodanowitz konzeptionelle und organisatorische Angebote.

Das Spektrum dieser Angebote reichte von Projekten mit Schulen, Ferienprogrammen und Familienangeboten über Anträge und Kooperationen bis zur Schulung von Vermittler*innen oder Teams.

„Die Zusammenarbeit mit den landesgeförderten Museen hat sich im Jahr 2019/20 positiv entwickelt. Ich konnte nach Antritt der Stelle die Zusammenarbeit der einzelnen Häuser mit Jugend im Museum e.V. vertiefen.“ Anja Bodanowitz

Das Projekt wurde vom Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa gefördert.



Fachaustausch frühkindliche Bildung

8. STATISTIK

Anzahl TeilnehmerInnen (TNT) an Programmen von Jugend im Museum e.V. nach Jahren und Museen

Jahr	TN insg.:	TN-Tage	Davon TN-T	TN-Tage
		Gesamt	Schule+ Kita	Pilot/ Projektmuseen
2011	7.685	13.707	5.050	84
2012	5.314	13.546	5.560	318
2013	9.423	14.143	5.160	234
2014	10.461	15.344	8.080	1.648
2015	11.175	17.115	6.776	2.218
2016	13.521	20.441	7.988	4.133
2017	11.700	18.647	6.364	3.876
2018	13.289	19.550	6.347	2.621
2019	12.907	18.413	5.680	1.715

Berlin, Juni 2020

Katrin Boemke, Geschäftsführerin